



3.2011

Juli August September

Impulse für die Arbeit mit Kindern

Die Bibel **HIER** als »Navi«
GEHT'S
LANG?



Hier geht's lang? – Die Bibel als „Navi“

FIX & FERTIG **Die große Entdeckung** 4
 Ich bin ein Bibelentdecker Claudia Scharschmidt

William Tyndale 8
 Ein Mann Gottes gibt nicht auf! Tanja Ziegler

Gottes Wort neu entdeckt! 13
 König Josia lässt sich von
 Gottes Wort berühren Caroline Roth

Der fragende Afrikaner 18
 Die Antwort auf dem Weg Antje Metzger



BAUSTEINE **Vom Lagerfeuer zum Bücherregal** 23
 Spieleabend zur Entstehung der Bibel Beate Strinz

Bibel kreativ 28
 Eine Jungscharbibel aus
 selbst geschöpftem Papier



Bibel-Bibliothek 31
 Die Bibel in Streichholzschachteln Beate Strinz

Bibeln schmuggeln 33
 Ein spannendes Geländespiel im Wald Caroline Roth

Bibel-Rallye 36
 Mit der Bibel eure Stadt entdecken Tanja Ziegler

Bibelkuchen 39
 In der Bibel forschen und ... backen Caroline Roth



Rudi und der junge König 41
 Frank E. W. Ortman

Die Bibel prägt 43
 Lesezeichen in Metallprägearbeit Eva-Maria Mallow

SPECIALS **Glühwürmchens Next Bibelstar** 45
 Eine tolle Idee der Mädchenjungschar
 „Glühwürmchen“ aus Neustadt Tanja Ziegler

ChurchNight für Kids 47
 Angela Schwarz

FIT FÜR KIDS **Bibel lesen mit Kindern** 48
 Spielerische Ideen mit der Bibel Frank E. W. Ortman



FUNDSACHEN **Infos und Tipps** 51



Die Bibel als Navigation

Eines Nachts in einem französischen Wald:

90 Teilnehmerinnen eines Jungcharzeltlagers irren je zu viert durchs Gestrüpp. Alle laufen ganz dicht beieinander, denn nur ein Mädchen ist im Besitz einer kleinen Taschenlampe. Diese Lichtquelle gibt den kleinen Heldinnen Sicherheit und Orientierung, dazu die nötige Portion Mut, um den nächsten Schritt zu wagen. Schließlich kommt ein Erfolgserlebnis. Die Mädchen finden eine Spielstation des Nachtgeländespiels. Danach geht es weiter auf dem unebenen Waldboden. Auch wenn sie mal stolpern: so lange nur die Lampe brennt, geht es schon irgendwie weiter.

„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege“, so schreibt der Beter in Psalm 119,105. Diese Verse der Bibel wollen also wie nie ausgehende Leuchten auf dunklen Lebenswegen helfen, wie Orientierungsschilder einen guten nächsten Schritt ermöglichen oder – modern gesagt – : wie hilfreiche, zielführende Anweisungen aus einem Navigationsgerät gehört und berücksichtigt werden.

Mit dem neuen Jungcharleiter möchten wir Kinder für die Bibel begeistern. Sie können dabei auf ihre eigene spannende Entdeckungsreise gehen, und sich so von Gott durchs Leben navigieren lassen. Und sie werden erfahren, dass die Bibel mehr ist, als nur ein Buch: Sie ist Gottes lebendiges, gutes Wort.

Viel Spaß bei der Umsetzung der Heftideen wünscht euch im Namen des gesamten Redaktionsteams



Antje Metzger

INTERNET- ZUGANG

Auf www.jungcharleiter.de kannst du den internen Bereich mit folgendem Zugangscode nutzen:

Benutzername:
„Jungcharleiter“

Passwort:
„Bibel“

(beides am Anfang groß geschrieben)

Infos zu den Zusatzartikel dieses Heftes, die im Internet zum Download bereit stehen, gibt es auf Seite 35.





Die große Entdeckung

Ich bin ein Bibelentdecker

Vorüberlegung für Mitarbeitende

Bei einer „Entdeckung“ geht es zum einen um etwas, was ich physisch finde, zum anderen um eine geistige Wieder-Entdeckung. Die Entdeckung der Schriftrollen von Qumran war z. B. ein Meilenstein in der Altertumsforschung. Es ging dabei um die Qualität der Thora der Juden, deren Texte auch in der Bibel zu finden sind. Die jüngste bisher bekannte Quelle stammte aus der Zeit um 1.000 n. Chr. Und es stellte sich heraus, dass auch die neu entdeckten Textrollen, die auf 100 v. Chr. datiert sind, genau denselben Wortlaut haben.

Durch die Thora-Rollen von Qumran wurde damals auch viel über die Heiligen Schriften der Juden und der Christen gesprochen. Manche Menschen entdeckten die Bibel in diesem Zuge wieder für sich. Wie etwas, das man lange verlegt hat, aber plötzlich wieder findet und sich darüber freut, weil es einem doch viel bedeutet.

Erlebniswelt für Kinder

Mit den Kindern kommt man spielerisch ins Gespräch darüber, wo denn die Bibel bei ihnen zu Hause steht oder liegt, ob sie darin lesen und vielleicht auch, in welchen Situationen das geschieht. Man kann sie auch fragen, was sie schon in der Bibel entdeckt haben. Sie sollen neugierig auf die Bibel gemacht werden und sie vielleicht auch wieder entdecken.

Einstieg

Auf einem Zettel steht „Große und kleine Entdeckungen“. Die Kinder dürfen erzählen oder auch aufschreiben, was ihnen da zu einfällt.

Andachtsimpuls

Simon besuchte Oma Gerda zwar selten, weil sie weit weg wohnte. Aber er besuchte sie immer sehr gerne. Sie hatte ein großes Haus. In diesem Haus konnte man sehr gut Verstecken spielen. Und Oma Gerda machte es auch nichts aus, ihn zu suchen.

Oma Gerdas Haus hatte einen großen Dachboden. Da standen viele Schränke und Kisten, voll mit alten Sachen. Oma Gerda konnte nichts wegwerfen und brachte alles, was sie nicht mehr gebrauchte, auf den Dachboden.

Simon hatte noch zwei Minuten Zeit. Wo sollte er sich dieses Mal verstecken? Hinter dem Schrank, bei den Pappkartons, hinter der Tür oder – ja, das war die Idee: in der großen Holztruhe. Er öffnete den großen Deckel vorsichtig. Darin waren viele alte Kleider. Die stopfte er in den nächsten nur halbvollen Pappkarton. Unter den Kleidern kam plötzlich ein goldenes Buch zum Vorschein. Na ja, nicht ganz golden, aber an der Seite schimmerte es wunderschön. Simon war ganz fasziniert. Was war das für ein Buch? Er schlug die erste Seite auf, konnte aber die Buchstaben nicht entziffern. Was war das denn für eine Schrift? War das vielleicht gar kein deutsches Buch? Und war es wertvoll wegen der goldenen Farbe außen herum?

Er hörte Oma Gerda gar nicht zur Tür herein kommen, so vertieft war er in seine Gedanken. „Da steckst du ja. Kein sonderlich gutes Versteck muss ich sagen“, wollte sie ihn ärgern. „Oma, was ist das für ein Buch?“ fragte Simon. Er streckte ihr das Buch entgegen. „Lass mal sehn.“ Sie nahm es und las die ersten Seiten. „Das ist eine Bibel“, sagte sie schließlich. „In welcher Sprache?“, wollte Simon wissen. Oma Gerda lachte: „In Deutsch natürlich. Aber das ‚Altdeutsch‘ ist eine alte Schrift, deswegen kommt sie dir so fremd vor. Das ist die

Konfirmandenbibel von meiner Urgroßmutter. Die ist schon über 100 Jahre alt.“

„Ich habe eine alte Bibel entdeckt. Die ist bestimmt wertvoll. Vielleicht kann man die verkaufen“, schlug Simon vor.

Oma Gerda lachte wieder. „Nein, das glaube ich kaum. Das sind ja nicht die Schriftrollen von Qumran.“ „Die Schriftrollen von Qumran? Was ist das?“ Simon war neugierig geworden. Oma Gerda fing an zu erklären: „Ein Hirtenjunge hat im Jahre 1947 in der Wüste beim Ziegenhüten eine geheimnisvolle Höhle entdeckt. In dieser Höhle waren alte Tonkrüge mit beschriebenen Lederrollen drin. Beim genauen Untersuchen hat sich herausgestellt, dass das Texte der Thora waren, die Heilige Schrift der Juden. Diese Texte waren fast 2.000 Jahre alt, und es stellte sich heraus, dass sie wortgenau überliefert wurden und die Texte damals und heute übereinstimmen.“

„Da hat sich in den 2.000 Jahren niemand verschrieben beim Abschreiben?“ Simon konnte es kaum glauben. „Ja, sie waren sehr genau, weil es ihnen wichtig war.“ Oma Gerda strich Simon über den Kopf.

„Oma, kannst du mir was vorlesen? Ich möchte wissen, ob in der alten Bibel das Gleiche steht, wie in meiner neuen.“ Oma Gerda lächelte. „Ja, nun komm mein kleiner Bibelentdecker. Ich mache uns beiden mal eine Tasse Kaba und dann lese ich dir was vor.“ Simon fiel noch etwas ein. „Oma, ich kenn’ ein Lied, das heißt auch ´Ich bin ein Bibelentdecker´. Soll ich dir das mal vorsingen?“ Oma Gerda nickte. „Ja, Simon, das höre ich mir gerne an.“ Beide verließen strahlend und mit der alten Konfirmandenbibel unterm Arm den Dachboden.

Gebet

*Lieber Vater,
danke für die Bibel. Manchmal lesen wir in der Bibel
Geschichten von Menschen, denen es ähnlich geht
wie uns heute, obwohl die Geschichten schon alt sind.
Lass uns immer wieder neu dich und die Bibel entdecken.
Amen.*

Spielvorschläge

1.) Wo steht die Bibel zu Hause?

Jedes Kind überlegt sich, wo zu Hause die Bibel steht. Kurzer Austausch darüber. Nun denkt sich ein Mitarbeiter einen Ort

aus, wo sie noch stehen bzw. liegen könnte. Die Kinder müssen durch Fragen, die man nur mit „ja“ oder „nein“ beantworten kann, diesen Ort herausfinden.

2.) Bibel abschreiben

Immer zwei Kinder bilden ein Paar, eines ist der Schreiber, das andere diktiert den Text. Die Kinder stehen im Kreis, wobei die Paare sich gegenüber stehen sollten (im Abstand von mindestens drei Metern). Jedes Paar hat einen anderen Text. Welches Paar schreibt in zwei Minuten fehlerfrei den längsten Text? _____

MATERIAL

Eine Bibel bzw. ein Bibeltext pro Paar, Papier, Stifte

3.) Tonkrüge treffen

Die Schriftrollen von Qumran waren in Tonkrügen versteckt. Ein Hirte hat einen Tonkrug durch einen Stein kaputtgemacht und sie dadurch entdeckt. Wir wollen nun den Krug nicht kaputt machen, aber ihn versuchen zu treffen. Je nach dem was zur Verfügung steht, kann man Ringe über den Krug, die Vase oder die Flasche werfen oder Zielwerfen in eines dieser Gegenstände machen. _____

MATERIAL

Krug, Flasche, Eimer, Ringe oder etwas zum Reinwerfen

4.) Schrift entziffern

Die Kinder sollen versuchen, ein (altes) Buch mit altdeutscher Schrift zu entziffern. Das ist auch als Wettbewerb möglich (wer kann den Text am schnellsten lesen bzw. schreiben?). _____

MATERIAL

Altes Buch mit Texten in altdeutscher Schrift

5.) Rollen suchen

Man versteckt Klorollen im Haus oder draußen. Es gibt mindestens zwei Gruppen. Die Gruppe, die die meisten Klorollen findet, gewinnt. Man kann aber auch Buchstaben auf die Klorollen malen und mit Farben arbeiten. Dann sucht jede Gruppe nur ihre Farbe und muss danach ein Lösungswort zusammensetzen. Alternativ kann man anstatt Klorollen auch farbige Zettel aufrollen und verstecken. _____

MATERIAL

Klorollen oder Papier, Stift

Liedvorschläge

- *Ich bin ein Bibelentdecker*,
Liederbuch „Einfach spitze“ Nr. 30

William Tyndale

**Ein Mann Gottes
gibt nicht auf!**



Vorüberlegung für Mitarbeitende

Auch heute noch gibt es Menschen, die bereit sind, für ihren Glauben zu sterben. Nicht in jedem Land darf die Bibel gelesen werden. Die Regierungen dieser Länder bedrohen und verfolgen alle die, für die die Bibel wichtig ist und die in ihr lesen. Und so wird sie von unzähligen sehr mutigen Menschen in diese Länder geschmuggelt, um so den dort lebenden Bewohnern trotzdem die frohe Botschaft zu verkünden.

Erlebniswelt für Kinder

In Deutschland leben wir zum Glück in einem freien und friedlichen Land. Es ist nicht verboten, in der Bibel zu lesen. Daher wird kein Jungscharkind wegen Bibelbesitzes verfolgt oder

ausgegrenzt. Eventuell haben Kinder aber schon Ausgrenzung aufgrund von Aussehen, Bildung, Kleidung etc. erlebt. So können sie sich vielleicht ein wenig in eine ähnliche Situation hinein versetzen.

Einstieg

Freiwillige vor: Ein Kind soll in normalem Schrittempo durch den Raum laufen. Ein Mitarbeiter folgt dem Kind „dicht“ auf den Fersen. Es soll sich nicht umdrehen, sondern nur ein oder zwei Minuten durch den Raum marschieren. Anschließend wird es gefragt, wie es sich dabei gefühlt hat, als es „verfolgt“ wurde. Schon immer wurden Menschen wegen ihres Glaubens verfolgt und manchmal sogar getötet. Sie kennen die Gefahr, und dennoch erzählen sie weiter von Gott oder schmuggeln Bibeln in nicht christliche Länder. Einer davon war William Tyndale, das ist seine Geschichte:

Andachtsimpuls/Vorlesegeschichte

Es ist das Jahr 1534. In England sind seit Jahren große Unruhen. Die Menschen, wie auch König Heinrich, sind mit der katholischen Kirche nicht mehr einverstanden. Aus diesem Grund wanderten Saras Eltern schon vor vielen Jahren nach Antwerpen (Belgien) aus. Dort hatte ihr Vater viel bessere Chancen als Kaufmann. Um belgische Waren verkaufen und englische Waren einkaufen zu können, musste er häufig nach England reisen. Auf einer solchen Schiffsreise durfte Sara ihn einmal begleiten. Sie besuchten die Cousine ihres Vaters, deren Mann und ihre Kinder Johnny und Miles. Dort lernte Sara Lady Anne kennen, eine Hofdame des Königs Heinrich von England, die kurz darauf seine Frau und somit Königin wurde. Hier hörte sie auch zum ersten Mal von William Tyndale. William sagte der Kirche den Kampf an, denn zu dieser Zeit konnte die Bibel nur von den Bischöfen gelesen werden. Die Bibel war in lateinischer Sprache geschrieben. Da die wenigsten Leute lesen und schreiben konnten, mussten sie somit alles glauben, was in der Kirche gesagt wurde. Sie konnten es nicht selbst nachlesen und prüfen. Das passte William nicht. So beschloss er, die Bibel in die englische Sprache übersetzen und drucken zu lassen. Alle Menschen sollten sie lesen können. Dies war den Bischöfen gar nicht recht. Zur damaligen Zeit war es nämlich verboten, die Bibel ohne kirchliche Zustimmung zu übersetzen. William wurde verfolgt. Er musste aus dem Land fliehen, sonst hätten ihn seine Widersacher umgebracht.

Miles reiste nun mit Sara und ihrem Vater zurück nach Belgien und begann eine Ausbildung bei Saras Vater. Von nun an war er auch bei allen Geschäftsreisen nach England dabei. Eines Abends erzählte Saras Vater, dass er in den letzten Jahren immer wieder Bibeln von William Tyndale nach England geschmuggelt hatte. Auf der letzten Reise hatte er nun erfahren, dass Williams engster Vertrauter gefangen genommen und getötet worden war. William war in ernster Gefahr und musste untertauchen. Er zog noch am selben Abend bei ihnen ein, was natürlich sehr gefährlich war. Sara und Miles verbrachten jede freie Minute bei William. Gemeinsam lasen sie in der Bibel und durften sogar zuschauen, wenn er die Bibel vom Lateinischen ins Englische übersetzte. Auch nahm er sie mit, wenn er in die Slums ging, um den Menschen dort zu helfen. Obwohl er der meist gesuchte Mann im ganzen Land war und eine hohe Belohnung auf ihn ausgesetzt war, blieb er nicht im Haus oder versteckte sich, sondern er half den Armen.

Als sie sich von einem dieser Besuche auf den Heimweg machten, wurde William von einem jungen Mann angesprochen. Er stellte sich als Henry Phillips vor und sagte, dass er schon so viel von ihm und seiner Arbeit gehört habe. Die beiden freundeneten sich an. Sara gefiel das gar nicht, denn er kam ihr sehr unheimlich vor. Eines Nachmittags lud Henry William zum Essen ein. William ging mit und Sara folgte ihnen unauffällig. Sie bogen in eine enge Gasse ein, als William plötzlich von ein paar Männern geschnappt wurde. Sie hörte Henry sagen, dass sie ihn ins Gefängnis bringen sollten. Dann befahl er dem Offizier, mit zwei seiner Männer zur Herberge zu gehen, um Williams Bücher und die Übersetzungen zu holen. Henry hatte William verraten! Sofort flitzte Sara los. Im Haus angekommen, nahm sie alles, was sie in der Hektik erwischen konnte, und versteckte es in ihrem Zimmer. Von unten hörte sie, wie an die Tür gedonnert wurde und Männer die Treppe hinauf rannten. Sie machten Möbel kaputt und nahmen mit, was sie finden konnten. Dann war es ruhig im Haus. Niemand begriff, was passiert war. Sara erzählte es, und alle waren stolz auf sie. Sie hatte den größten Teil von Williams Arbeit gerettet. Saras Vater nahm alles an sich und verschwand damit. Als er wiederkam hatte er nichts mehr bei sich.

In den kommenden Tagen und Wochen versuchte Saras Vater, William frei zu bekommen, aber es gelang ihm nicht. Er meinte, wenn König Heinrich ein Exemplar der englischen Übersetzung bekäme, würde er bestimmt für Williams Freilassung sorgen. Daraufhin hatte Sara eine Idee. Vor einiger Zeit bekam

sie von Königin Anne eine Einladung, Hofdame am Königshaus zu werden. Damals erlaubten das ihre Eltern nicht. Wenn sie nun die Einladung annehmen würde, könnte sie die Übersetzung von William nach England schmuggeln und Königin Anne geben. Nach langen Diskussionen willigte ihr Vater ein, da er es auch als allerletzten Ausweg sah. So nähte Saras Mutter ein Kleid für sie, in dessen Unterrock die Bibel eingenäht wurde. Zusammen mit Miles machte sie sich auf den Weg nach England. Dort angekommen, wurden sie schon von einem Heer der königlichen Soldaten erwartet die vermuteten, dass sich auf dem Schiff religiöse Bücher befanden. Sofort wurde damit begonnen, die komplette Ladung zu durchsuchen. Sara bekam Angst. Was, wenn auch sie durchsucht würde? Gerade wurden ihre Koffer ausgeleert. Sara stiegen Tränen in die Augen. Da hatte Miles die rettende Idee: Er zeigte den Soldaten die Einladung von Königin Anne, und schon beendeten die Soldaten die Durchsuchung. Was für ein Glück! Sie konnten es kaum glauben.

Die Zeit verging. Erst nach einigen Wochen hatte Sara die Gelegenheit, Königin Anne das Buch zu geben. Die Königin war geschockt, als sie erfuhr, dass Sara das Buch von Belgien nach England geschmuggelt und somit ihr Leben aufs Spiel gesetzt hatte. Sie wusste nämlich, dass das Schiff auf königlichen Befehl nach Schmuggelware durchsucht wurde. Am nächsten Tag wurde Sara zur Königin gerufen. Anne war ganz begeistert von dem Buch. Sie fand es toll, die Bibel in der eigenen Sprache lesen zu können. Königin Anne war William mehr als dankbar, dass er es geschafft hatte, die Bibel zu übersetzen. Es machte sie sehr traurig, dass er dafür im Gefängnis saß. So beschloss sie, mit dem König darüber zu reden. Aber nach den ersten paar Sätzen rastete der König aus. Er wollte wissen, wie das Buch in sein Haus kam. Darüber schwieg Königin Anne natürlich. Sie meinte jedoch, dass es für Sara besser wäre, wieder nach Hause zu gehen, da ihr Leben am Hof in Gefahr war. So ging Sara traurig zurück. Sie hatte es nicht geschafft, William das Leben zu retten. Wenige Wochen später erhielten sie die traurige Nachricht, dass man William am nächsten Tag töten würde. Die letzten Worte bei seiner Hinrichtung waren „Herr! Öffne dem König von England





die Augen!". Dann starb er. Sara fühlte sich schuldig an seinem Tod. Sie hatte versagt!

Wenige Monate nach Williams Tod brachte ihr Vater ein Päckchen mit. Als er es öffnete, kam ein Buch heraus. Es war die gedruckte Ausgabe von Williams Übersetzung. Ihr Vater hatte sie damals zu einem Mann nach England gebracht, der die angefangene Arbeit von William vollendete. Auch der König bekam ein Exemplar. Er war so sehr davon begeistert, dass er beschloss, dass alle Menschen in England eine Übersetzung bekommen sollten. Dies war jedoch nur möglich, da Williams Namen nicht als Urheber erschien, sondern der des Mannes, der die Übersetzung vollendet hatte. Das geschah auf Wunsch von Saras Vater, denn sonst hätte der König den Druck nie zugelassen. So wurde Williams letzter Wunsch, dem König die Augen zu öffnen, doch noch wahr!

Die ausführliche Geschichte gibt es in folgendem Buch:



Dave und
Neta Jackson
**Unterwegs
in geheimer
Mission**

William Tyndale
160 Seiten,
kartoniert
3,50 Euro

Zu beziehen
über buch+musik
(siehe Impressum)

Zusammenfassung des Buches „Unterwegs in geheimer Mission“ von Dave und Neta Jackson, Verlag CLV, 2002 (siehe Kasten links).

Gebet

*Lieber Gott,
wir danken dir, dass wir in einem freien Land leben
und immer in der Bibel lesen können.
Wir brauchen keine Angst zu haben,
dafür ins Gefängnis zu kommen.
Danke für die vielen Menschen, die dafür
gekämpft haben, dass dies möglich ist.
Amen.*

Spielvorschläge

Geländespiel „Von Rom nach Ephesus“, Jungcharleiter 1/1994 S. 19, allerdings abgeändert in „Von Belgien nach England“. Die Kids sollen selbst einmal Bibeltexte schmuggeln.

Liedvorschläge

- *Gottes Liebe ist so wunderbar*, Jungscharlieder Nr. 26
- *Wir haben Gottes Spuren festgestellt*, Jungscharlieder Nr. 83

Tanja Ziegler



Gottes Wort neu entdeckt!

König Josia lässt sich von Gottes Wort berühren

Vorüberlegung für Mitarbeitende

Die Geschichte von König Josia finden wir zweimal in der Bibel: 2. Könige 22 und 23, 30 sowie 2. Chronik 34 und 35.

Josia war König in Juda (639 v. Chr. – 609 v. Chr.). Er lebte in einer Zeit, in der nur wenige Könige taten, was Gott gefiel. Im Gegenteil, sie beteten andere Götter an, ließen Götzenstatuen bauen, schlossen sogar den Tempel und ermutigten das Volk ebenfalls zu Götzendienst und Aberglauben. In dieser Zeit gingen wohl auch die Schriftrollen mit den Zehn Geboten verloren.

Umso erstaunlicher ist es, dass Josia als Gott wohlgefälliger König bekannt ist. Er wurde schon sehr jung, mit acht Jahren, König. In seinem achten Herrschaftsjahr fing er an, Gott zu suchen. Und was König Josia von Gott erfuhr, versuchte er auch gleich umzusetzen. So ließ er die Götzenstatuen und Altäre falscher Götter zerstören und den Tempel wieder reinigen und renovieren. Im Zuge dieser Renovierungsarbeiten fand ein Priester das Gesetzesbuch. Als Josia daraus vorgelesen wurde, reagierte er erschrocken und überwältigt. Überwältigt von Gottes Größe und Heiligkeit und erschrocken von dieser großen Kluft zwischen dem, was sie in Juda lebten und dem, was Gott von seinem Volk wollte. Doch auch das ließ Josia nicht einfach so stehen, nein, er suchte nach Wegen und Hilfen Gottes, diesen Zustand zu ändern. Er schloss einen neuen Bund mit Gott, bei dem er ihm Gehorsam versprach. Auch das Volk veranlasste er, diesen Bund schließen. Hier zeigt sich, dass es in der Beziehung mit Gott auf die eigene (Herzens-)Einstellung ankommt: Josia war von Gottes Wort berührt und ging diesen Bund von ganzem Herzen ein, das sieht man auch an Gottes Versprechen gegenüber Josia (2. Chronik 34, 26–28), das Volk dagegen tat es aus Respekt vor König Josia und weniger aus eigener Überzeugung.

- Das Leben von König Josia macht uns zwei Aspekte deutlich:
- Gott möchte uns durch sein Wort begegnen, berühren und verändern, aber es kommt auf unsere eigene Einstellung ihm gegenüber an.
 - Gottes Wort hören und danach handeln gehören zusammen.



Erlebniswelt für Kinder

Keine Informationen über Gott bekommen können, ihn und seinen Willen wortwörtlich suchen müssen, wie das bei König Josia der Fall war, diese Situation kennen die Kinder in unserer heutigen Informationswelt nicht – das ist Grund zur Dankbarkeit!

Die verschiedensten Möglichkeiten das Leben zu leben, die unterschiedlichsten Werte, an denen man sich orientieren kann, eine Flut von Informationen und Geschichten und nicht zuletzt ein Satz vieler Eltern: „Ich erzähle meinem Kind nicht von Gott, es soll später selbst entscheiden, was es glauben will.“ Das ist die Welt, in der unsere Jungscharler aufwachsen. Um so wichtiger ist es, ihnen die Möglichkeit zu geben, Gottes Wort als Hilfe, Rat, Trost, Ermutigung ... im Leben kennenzulernen. Durch biblische Personen können sie erfahren, dass Gottes Wort sie be"trifft" und ihr Leben, Denken und Handeln prägen kann, wenn sie es wollen.

Einstieg

- **Rote oder grüne Karte für den König**

Ein König muss viele Entscheidungen treffen. Nacheinander werden den Kindern mögliche Entscheidungen genannt. Jedes Kind entscheidet, ob es dem König die grüne Karte (= weiter so!) oder die rote Karte (= stop!) geben würde.

MATERIAL

Je eine rote und grüne Karte (aus Tonpapier) pro Kind

Mögliche Fragen:

- Hauptsache meine persönliche Schatzkammer wird gefüllt!
- In meinem Reich werden die Armen unterstützt, aber die Reichen bekommen weniger.
- Vor jeder Entscheidung brauche ich einen Berater, der sich mit dem Thema auskennt.
- In meinem Reich müssen alle Kinder in die Schule!
- Keiner darf in der Bibel lesen oder in die Kirche gehen.

- **Was weiß ich über Gott?**

In der Mitte liegt ein Plakat. Gemeinsam wird gesammelt, was wir alles durch die Bibel über Gott wissen: Geschichten aus der Bibel, Eigenschaften, Gebote, Bibelverse ...

Dann kann z. B. wie folgt zur biblischen Geschichte übergeleitet werden: „Heute hören wir von einem König, der schon sehr jung gekrönt wurde und schwierige Entscheidungen treffen musste. Außerdem hatte er keine Bibel zur Hand, die ihm half, gute Entscheidungen zu treffen.“

MATERIAL

Plakat und dicker Stift

Anschließend wird die Geschichte von Rudi und Josia erzählt (siehe Seite 41 in diesem Heft).

Andachtsimpuls

König Josia hatte zwei Besonderheiten: Zum einen wollte er Gott kennenlernen und Gottes Wort bedeutete ihm viel, er ließ sich davon berühren. Zum anderen nahm er Gottes Wort ernst und handelte danach. Er ließ die Götzenstatuen zerstören, den Tempel renovieren, einen Bund mit Gott schließen und das Passahfest feiern, weil das dem entsprach, was er von Gott hörte.

Das Hören von Gottes Wort und das Handeln danach sind wie die einzelnen Teile eines Mobiles. Sind die Teile gleich stark belastet, hängt das Mobile gerade. Ist eine Seite schwerer, kommt es in Schiefelage.

Es ist gut und wichtig, in der Bibel zu lesen oder Geschichten aus der Bibel zu hören. So kannst du Gott besser kennenlernen. König Josia war absolut glücklich, als er das endlich wieder konnte! Wie gut haben wir es, dass es bei uns kein Problem ist, jederzeit in der Bibel zu lesen!

Gott möchte durch sein Wort zu dir reden, dich berühren, dir helfen, dich trösten oder ermutigen, dir zeigen, was gut für dich ist und vieles mehr.

(Die Bibel mit Büroklammer oder Wäscheklammer beschweren.)

Wenn du in der Bibel liest liest und das toll findest, danach aber die Bibel zuklappst und den ganzen Tag so lebst, als ob es Gott nicht geben würde, macht das Bibellesen wenig Sinn. So kommt das Mobile in Schiefelage. Wichtig ist, dass das Hören und Handeln im Gleichgewicht ist.

(Büroklammer wegnehmen)

Das heißt, du erinnerst dich zum Beispiel wenn du Angst hast an die Zusage von Gott, dass er immer bei dir ist und du jederzeit mit ihm reden kannst. Oder in einer kniffligen Situation entscheidest du dich, nicht zu lügen, weil du weißt, dass das Gottes Gebot entspricht.

Das ist nicht immer so einfach, aber Gott möchte dir dabei helfen, wenn du ihn darum bittest. Er kann dich durch sein Wort berühren und dich daran erinnern.

MATERIAL

Ein einfaches Mobile mit einem Schaschlik-Spieß, an dessen einem Ende eine Hand aus Tonpapier hängt, am anderen eine Bibel aus Tonpapier, je nach Größe des Mobiles eine Wäsche- oder Büroklammer

Gebet

*Danke, lieber Vater im Himmel,
dass wir die Bibel, dein Wort kennen und darin lesen können.
Bitte hilf uns, dein Wort immer besser zu verstehen.
Erinnere uns immer wieder an dich und hilf uns,
auch so zu leben, wie es dir gefällt.
Amen.*

Weiterführende Gedanken

Falls ihr mehrere Mitarbeitende seid, könnt ihr eure Gruppe aufteilen und euch über folgende Fragen austauschen:

- Welche Situationen machen mich betroffen?
- Welcher Vers aus der Bibel oder welche biblische Geschichte ist mir wichtig und warum?
- Gibt es eine Situation, bei der ich nicht weiß, wie ich mich verhalten soll?
- Kennt jemand eine ähnliche Situation aus der Bibel, die helfen könnte? Oder betet gemeinsam für diese Situation.

Vorschläge zur Vertiefung

1.) Fotostory

Verteilt Rollen aus der Geschichte, verkleidet euch entsprechend und fotografiert verschiedene Szenen aus dem Leben von Josia. Die Fotos könnt ihr ausdrucken, aufkleben und einen Text dazu schreiben oder sie das nächste Mal anschauen und gemeinsam die Geschichte nacherzählen.

MATERIAL

Tücher und andere Verkleidungsutensilien, Digitalkamera, evtl. Drucker und Papier, Kleber, Schere, großes Plakat, Stifte

2.) Schriftrollen basteln

Jedes Kind überlegt sich einen Bibelvers, der ihm besonders wichtig ist (z. B. der Taufspruch). Alternativ könnt ihr schon vorher verschiedene Zusprüche und Ermutigungen Gottes aus der Bibel aussuchen, aus denen die Jungscharler wählen können. Diesen Bibelvers schreiben sie mit bunten Farben auf das halbierte Papier.

An die Enden des gestalteten Blattes wird je ein Schaschlik-Spieß geklebt, so dass er oben und unten herausragt (das Papierende fest um den Spieß herumkleben). An die Enden des Spießes kann je eine bunte Holzperle geklebt werden. Dann wird das Papier von beiden Seiten bis zur Mitte locker aufgerollt.

MATERIAL

Ein längs halbiertes DIN A4-Blatt, zwei Schaschlik-Spieße und vier Holzperlen pro Kind, bunte Farbstifte, Kleber



Der fragende Afrikaner

Die Antwort auf dem Weg

BIBELTEXT

Apostelgeschichte
8, 26–39

Vorüberlegung für Mitarbeitende

Der Finanzminister der äthiopischen Königin wächst in einem Land auf, in dem ganz andere Götter angebetet werden als der Gott Israels. Dennoch macht er sich auf einen 1.000 km weiten, beschwerlichen Reiseweg, um diesen Gott Israels anzubeten. Vermutlich hat er irgendwo jemanden von Gott erzählen hören und wurde neugierig. Dass er DEN EINEN GOTT noch nicht wirklich kennt, erweist sich im Laufe der Geschichte: Während er die Jesaja-Schriftrolle liest, versteht er nur wenig. Der Finanzminister hat viele offene Fragen. Gott schickt ihm Philippus, einen treuen Mitarbeiter. Philippus legt dem Finanzminister Texte der Schriftrolle aus, antwortet auf seine Fragen und nimmt sich Zeit für ein längeres Gespräch.

Erlebniswelt für Kinder

Kinder sind neugierig, wollen entdecken, begreifen, lernen. „Wer nicht fragt, bleibt dumm!“ Frei nach diesem Motto fragen Kinder älteren Kindern und Erwachsenen Löcher in den Bauch.

In der Jungschar ermutigen wir Kinder mit dieser biblischen Geschichte, ihre Fragen über und an Gott zu stellen. Wir Mitarbeitende sind herausgefordert und beauftragt, ihnen ein Philippus zu sein. Wir dürfen sie ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten und ihnen Gott näher bringen. Dabei gibt es keine dummen Fragen.

Einstieg

Spiel: Jeopardy

Dieses Quizspiel ist angelehnt an eine Fernsehshow. Zwei Teams spielen gegeneinander. Dabei muss zu der vorgelesenen Antwort die passende Frage gestellt werden.

Wie beim großen Preis wird ein Plakat an die Wand gehängt. Auf mehreren Spalten sind die Themen und in den Zeilen die Punkte 20 bis 100 aufgeführt. Hinter jeder Position verbirgt sich eine Antwort, die zunächst verdeckt ist.

Ein Team wählt ein Thema und eine Punktzahl. Das Team erhält die Punkte, das als erstes Team auf einen Klingelknopf/Buzzer drückt und die Frage korrekt stellt. Bei den Joker-Antworten erhält die Gruppe die Punkte ohne Frage, bei der Risiko-Antwort kann die Gruppe aus den bereits gewonnenen Punkten eine Punktzahl als Einsatz setzen. Entweder gewinnt das Team diese eingesetzten Punkte dazu, oder es verliert diese Punktzahl.

Fragen und Antworten findet ihr unter www.jungscharleiter.de

MATERIAL

Plakat mit Themen, Edding, Buzzer/Klingel, Antworten, Lösungen

Erzählung

Habt ihr gewusst, dass es in der Bibel eine Geschichte von einem Afrikaner gibt? Und stellt euch vor: Dieser Afrikaner hat einen ganz besonderen Beruf. Er ist Finanzminister seiner Königin. Er verwaltet also das Geld seiner Königin in Äthiopien. Wisst ihr, wo Äthiopien liegt?

Das liegt ganz im Nordosten Afrikas. Und Äthiopien wurde damals, als die Geschichte spielt – also vor knapp 2.000 Jahren – von vielen Leuten besucht. Viele von diesen Besuchern haben an Gott geglaubt. So hat auch dieser Finanzminister – ich nenne ihn mal Tafnach – über diese Leute von Gott gehört. Und das macht ihn neugierig. So neugierig, dass er diesen

Gott unbedingt kennen lernen will. Tafnach nimmt sich also vor, in das Land Israel zu reisen. Dahin, wo so viele Menschen an diesen Gott glauben.

Tafnach packt seine Sachen und zieht los: 1.000 km. Nach vielen Tagen kommt er in Israel an. In der Hauptstadt von Israel, Jerusalem, sucht er den Tempel. Denn dort soll Gott zu finden sein. Also nichts wie hin in den Tempel. Leider kommt er nicht in den Tempel rein, das dürfen nur die Juden. Aber er möchte doch diesen Gott kennenlernen. Was nun?

Auf dem Marktplatz herrscht viel Trubel. Alles Mögliche wird dort verkauft: Datteln, Tauben, Esel, Feigen und Schriftrollen. Das sind Texte aus dem Alten Testament. Tafnach ist begeistert. Schnell kauft er sich eine Schriftrolle vom Propheten Jesaja.

Und so kommt Tafnach doch noch an Informationen über Gott. Auf dem Heimweg nach Äthiopien beginnt er zu lesen.

Ziemlich schwierig zu verstehen, was da drin steht. Und so liest er die Sätze laut vor sich hin, mehrmals. So, als könnte er die Sätze laut besser verstehen.

„Verstehst du auch, was du da liest?“ Tafnach erschrickt. Wer war das? Er schaut von seiner Schriftrolle auf und schaut sich um. Direkt neben seinem Wagen läuft ein junger Mann. „Wie soll ich die Worte da verstehen, wenn mir das keiner erklärt?“, fragt Tafnach entrüstet.

„Hallo, ich heiße Philippus. Und wenn du willst, erkläre ich dir, was in deiner Schriftrolle steht!“ Dieser Mann sieht vertrauenswürdig und freundlich aus.

„Komm, steig ein!“ Tafnach streckt Philippus die Hand entgegen. Und schon sitzen beide Männer nebeneinander auf dem Holzwagen.

Philippus beginnt Tafnach von Jesus zu erzählen. Und Tafnach hört gespannt zu. Er unterbricht Philippus immer wieder, weil er Fragen hat. Tafnach fragt immer weiter nach. Denn er hat viele Fragen. Dann geschieht folgendes:

Unterwegs sieht Tafnach plötzlich einen Teich. Und Tafnach ist von Jesus so begeistert, dass er sagt:

„Kann ich mich hier nicht taufen lassen?“ Philippus zögert nicht. Er geht mit Tafnach an den Teich und tauft ihn. Nach der Taufe wird Philippus von Gott an einen anderen Ort gebracht. Tafnach aber ist total glücklich. Er freut sich, dass er jetzt zu Gott gehört.



Andachtsimpuls

Wisst ihr, was mir an Tafnach gefällt? Der hat eine wichtige Frage: „Wer ist dieser Gott da in Israel?“ Um das rauszufinden, fährt er 1.000 km. Das ist weit. Das ist so weit, wie einmal durch ganz Deutschland. Und das mit einem Holzwagen. Damals gibt es noch keine Züge und keine Flieger.

Tafnach hat eine Frage: Wer ist dieser Gott? Er will alles über Gott wissen. Und er gibt nicht auf, bis er eine Antwort hat. Das find ich super.

Kannst du dich daran erinnern, wann du das letzte Mal eine Frage gestellt hast? Z. B. „Du Papa, wie weit ist es denn zu den Sternen?“ Oder: „Warum heißen Giraffen eigentlich Giraffen. Die sehen doch den Affen gar nicht ähnlich?“

Bist du jemand, der fragt? Traust du dich, deine Eltern zu fragen, deine Lehrer zu fragen, deine älteren Geschwister zu fragen, bis du eine anständige Antwort hast? Oder traust du dich nicht? Gibst du zu schnell auf?

Vielleicht denkst du: Meine Frage ist dumm. Aber: es gibt keine dummen Fragen! Du kannst nicht alles wissen. Wer nicht fragt, bleibt dumm. Der lernt nichts dazu. Also frag ruhig.

Der Finanzminister Tafnach in der Geschichte, der will eine Antwort. Der hört nicht auf zu fragen.

Und so kriegt er mit, dass es Schriftrollen gibt. Damals gibt es die Bibel noch nicht, da gibt es die einzelnen biblischen Bücher teilweise schon als Schriftrollen.

Und Tafnach liest darin und fragt weiter. Er sagt zu Philippus: „Wie soll ich die Worte da verstehen, wenn mir das keiner erklärt?“ Und Philippus erklärt ihm alles.

So kriegt Tafnach Antworten. Und er kriegt vor allem eine Antwort auf seine ursprüngliche Frage: Wer ist dieser Gott? Er merkt, dieser Gott will sein Gott sein. Dieser Gott will sein Freund sein. Und so findet er mit seinen vielen Fragen hin zu Gott.

Vielleicht hast du auch Fragen, wenn du an Gott denkst, z. B.

- Wie sieht Gott aus?
- Wo ist Gott genau?
- Warum lässt Gott Schlimmes in der Welt zu?
- Warum liebt Gott mich?

Was ist deine Frage an Gott? Denke daran: es gibt keine dummen Fragen! Also, welche Frage fällt dir ein?

MATERIAL

Für jedes Kind
Zettel und Stift,
alternativ eine
Plakatwand und
viele Stifte

Vorschläge zur Vertiefung

Zettelaktion

Jedes Jungscharkind erhält einen oder mehrere Zettel und einen Stift. Nun bekommen die Kinder Zeit, ihre Fragen über Gott zu stellen. Wer mag, kann seinen Namen auf den Zettel schreiben. Anschließend werden die Zettel von Mitarbeitenden eingesammelt. Nun können die Mitarbeitenden einzelne Fragen vorlesen und beantworten. Um sich besser auf die Fragen vorbereiten zu können, kann auch in den folgenden Jung-scharstunden eine Zeit sein, in der die Fragen der Kinder beantwortet werden. Alternativ dazu kann auch ein Plakat aufgehängt werden, auf das die Kinder ihre Fragen schreiben. Bis zur nächsten Stunde schreiben die Mitarbeitenden ihre Antworten darunter.

Anmerkung: Manchmal gibt es keine einfache Antwort. Manchmal weiß man die Antwort selber nicht. Wichtig ist, dass man ehrlich bleibt.

Gebet

*Lieber Vater im Himmel,
es gibt bei dir keine dummen Fragen.
Danke, dass du uns Menschen
zur Seite gestellt hast,
denen wir Löcher in den Bauch
fragen dürfen über dich.
So erfahren wir ganz viel über dich,
wie groß du bist,
wie stark und wie liebevoll.
Wir danken dir dafür.
Amen.*

Liedvorschläge

- *Bino batata*, Jungscharliederbuch Nr. 110
- *So wie Pommes*, Liederbuch „Einfach spitze“ Nr. 24

Antje Metzger



Vom Lagerfeuer zum Bücherregal

Spielerabend zur Entstehung der Bibel

Heute steht die Bibel bei uns selbstverständlich als dickes Buch im Bücherregal. Dass es bis dahin aber ein langer Weg war, soll mit diesem Spielerabend vermittelt werden.

Als zentrale Geschichte habe ich die Josefgeschichte gewählt, weil sie nach meiner Erfahrung vielen Kindern bekannt ist. So können sie sich auf die Entwicklung der Bibel konzentrieren. Der Inhalt muss nicht erklärt werden. Außerdem kann diese Geschichte leicht in eine Reihenfolge gebracht werden.

Der Spielleiter führt mit Erklärungen durch den Abend, damit den Kindern der Zusammenhang der Spiele mit der Entstehungsgeschichte der Bibel deutlich wird.

Die Kinder werden in Gruppen mit je fünf Kindern eingeteilt, so dass jedes Kind an den Aktionen beteiligt ist. Punkte gibt es manchmal für Schnelligkeit, manchmal einfach für das Erfüllen der Aufgabe.



1. Ein Mensch erlebt etwas mit Gott

Ein Mitarbeitender stürmt als Josef verkleidet in den Raum, einen Siegelring in der Hand. Er sprudelt los:

„Stellt euch vor, Gott ist großartig! Ich kann es noch gar nicht glauben! Seht, hier habe ich den Siegelring von Potiphar. Es ist unglaublich! Meine Brüder haben mich als Sklaven verkauft, aber Gott hat mich nicht verkauft: Er war die ganze Zeit bei mir – auch als ich riesige Angst hatte, wer mich wohl kauft. Auch, als ich hier in Ägypten kein einziges Wort verstanden habe. Täglich habe ich hart gearbeitet. Alles, was man mir aufgetragen hat, habe ich versucht gut zu machen. Und dabei habe ich die Sprache gelernt. Der Sklavenaufseher hat meinen Fleiß bemerkt. Auch dass ich schnell die Sprache gelernt habe. Er hat mich gefördert, er hat mir mehr Verantwortung übergeben – und jetzt verwalte ich das Haus des Potiphar. Unglaublich! Gott ist groß! Gott sorgt für mich auch in der Fremde! Das will ich nie vergessen und allen Menschen erzählen.“

MATERIAL

Ägyptische Verkleidung für Josef, Siegelring

Spielleiter: Josef hat Gottes Hilfe ganz praktisch erlebt. Er war von Gott begeistert und hat es allen Menschen erzählt. Und die Menschen haben sich diese Geschichte gemerkt und immer wieder weitererzählt. Damit jeder weiß, dass Gott auch in schwierigen Situationen helfen kann.

2. Geschichten werden weitererzählt

Ein Mitarbeiter setzt sich ans Lagerfeuer und erzählt die Geschichte von Josef, wie er in Potiphars Haus aufstieg.

MATERIAL

Holzsplitter für ein „Lagerfeuer“, Geschichte aus einer Kinderbibel oder aus dem Internet (www.jungcharleiter.de)

Spielleiter: Früher haben sich die Menschen gegenseitig viele Geschichten erzählt. Es gab ja keinen Fernseher, keine Bücher. Manche Geschichten wurden immer wieder erzählt, immer haben es die alten Menschen den jungen Menschen erzählt.

Der Mitarbeitende erzählt die Geschichte noch einmal. Drei Kinder dürfen die gehörte Geschichte noch mal erzählen und sammeln für ihre Gruppe jeweils fünf Punkte.

Spielleiter: Nachdem die Geschichten viele Jahre erzählt worden waren, haben Menschen angefangen, die Geschichten aufzuschreiben. So, wie sie sie in Erinnerung hatten.

3. Einzelne Geschichten werden aufgeschrieben

Aufgabe: die eben gehörte Geschichte wird in zehn Minuten aufgeschrieben. Die Mitarbeiter vergeben Punkte je nach Erzählweise oder Richtigkeit – oder jede Gruppe erhält fünf Punkte.

MATERIAL

Papier und Stift für jede Gruppe

Spielleiter: Natürlich wurde nicht nur diese Geschichte aufgeschrieben, sondern auch, wie Josef ins Gefängnis kam, wie er Träume deutete und wie der Pharao ihn zu seinem Stellvertreter gemacht hat. Und viele Geschichten, die andere Menschen mit Gott erlebt haben. Als viele Geschichten aufgeschrieben waren, haben Schriftgelehrte angefangen, sie zu sammeln, zu ordnen und auf große Schriftrollen aufzuschreiben.

4. Geschichten werden gesammelt, sortiert und im Zusammenhang aufgeschrieben (Schriftrollen)

Jede Gruppe erhält die einzelnen Abschnitte der Josefgeschichte, muss sie in die richtige Reihenfolge bringen und in die Schriftrolle einkleben. Für jeden richtig platzierten Abschnitt gibt es einen Punkt.

Variante für große Jungcharler: Wer eine Gruppe älterer Kinder hat, die schon entsprechend bibelfest sind, kann auch verschiedene Texte aus der ganzen Bibel nehmen, die sie ordnen müssen.

MATERIAL

Für jede Gruppe verschiedene Abschnitte der Josefgeschichte auf einzelnen Zetteln (aus der (Kinder-) Bibel oder aus dem Internet), eine Schriftrolle (aus Papier, Holzstäben und Holzkugeln gebastelt), Klebstoff

Spielleiter: Immer mehr Menschen wollten die Geschichten hören. Immer mehr Gemeinden hatten das Geld, sich eine Schriftrolle zu kaufen. Deshalb mussten die Schriftgelehrten die Geschichten immer wieder abschreiben.





5. Die Texte werden immer wieder abgeschrieben

MATERIAL

Die Schriftrolle des letzten Spiels, Papier, Tintenfass, Feder

Jede Gruppe muss möglichst schnell und trotzdem leserlich und mit möglichst wenig Klecksen den Text abschreiben. Wer in fünf Minuten am meisten Text abgeschrieben hat, erhält fünf Punkte, die nächste Gruppe vier Punkte usw. Wer am wenigsten Kleckse hat, erhält auch fünf Punkte.

Spielleiter: Im Lauf der Jahrhunderte sind viele Schriftrollen entstanden. Menschen haben entdeckt, dass man aus einzelnen Seiten Bücher binden kann, in die mehr Text hineinpasst. Schriftgelehrte diskutierten und entschieden, welche Schriftrollen in die Bibel aufgenommen wurden und in welcher Reihenfolge sie nach bestimmten Gesichtspunkten angeordnet wurden.

MATERIAL

Für jede Gruppe Zettel oder beklebte Streichholzschachteln mit den Namen der biblischen Bücher vom Ersten Buch Mose bis zum Hohenlied Salomos (oder eine Auswahl davon), und dann noch einige andere erfundene Bücher wie „Jesus“, „David“, „Aaron“, „Gesetze“ o. ä.

6. Aus einzelnen Büchern entsteht das gesamte Buch

Jede Gruppe muss entscheiden, welche Bücher wirklich in der Bibel enthalten sind, und diese dann noch in die richtige Reihenfolge bringen. Für jedes richtig ausgewählte und jedes richtig sortierte Buch gibt es einen Punkt. Ob die Reihenfolge auch bewertet wird, muss man je nach Wissen der Gruppe entscheiden.

Spielleiter: Das Abschreiben der Bibel brauchte viel Zeit. Deshalb war eine Bibel lange Zeit so teuer, dass nur reiche Menschen, Kirchengemeinden oder Klöster sich eine Bibel leisten konnten. Das änderte sich schlagartig, als Johannes Gutenberg den Buchdruck mit einzelnen Buchstaben (im Jahr 1440 n. Chr.) erfunden hat.

MATERIAL

Für jede Gruppe: Stempel mit den Buchstaben E, I, H, M, L, C, R, ein Stempelkissen, Papier.

Für Stempelherstellung: Moosgummi, Schere, Klebstoff, Holzklötze

7. Die Bibel wird gedruckt

Aus dem Moosgummi die Buchstaben ausschneiden und spiegelverkehrt auf die Holzklötze kleben.

Aufgabe: Die Gruppe muss innerhalb von fünf Minuten möglichst viele verschiedene Wörter mit den vorgegebenen Buchstaben drucken. Jeder Buchstabe darf beliebig oft verwendet werden, auch innerhalb eines Wortes. Mögliche Wörter: Ei, Eier, Lehm, Milch, mich, ich, Mehl, Eimer, Meer, mehr, mir, Ire, irre, Reim, Erich, Leim, Meile, Eile ... (Natürlich können auch andere Buchstaben ausgewählt werden. Wichtig ist, dass möglichst viele Wörter damit gebildet werden können.)

Spielleiter: Jetzt werden Bibeln in hohen Auflagen gedruckt, die einzelne Bibel wird immer günstiger, und viele Menschen können sich eine eigene Bibel kaufen. Ursprünglich wurden die Geschichten im Alten Testament auf Hebräisch, die Geschichten im Neuen Testament auf Griechisch aufgeschrieben. Aber auch Menschen, die diese Sprachen nicht konnten, wollten die Bibel lesen. Deshalb wurde sie übersetzt. Der erste, der die ganze Bibel ins Deutsche übersetzt hat, war Martin Luther (im Jahr 1534 n. Chr.).

8. Die Texte werden in andere Sprachen übersetzt

Die Kinder „übersetzen“ die griechischen Buchstaben in die deutsche Sprache und entziffern so den Bibelvers. Wer zuerst den Bibelvers nennen kann, erhält fünf Punkte.

Variante: Bei älteren Kindern kann die Sprachfähigkeit genutzt werden. Sie sollen einen Bibelvers aus der englischen Sprache übersetzen.

MATERIAL

Für jede Gruppe ein griechisches Alphabet und ein Bibelvers in griechischen Buchstaben, Stift – siehe Internet (www.jungcharleiter.de)

Spielleiter: Eine Bibel in deutscher Sprache zu besitzen, war etwas Besonderes. Heute gibt es viele verschiedene Übersetzungen (evtl. einige auch zeigen bzw. sie zusammen anschauen). Und es gibt natürlich die Bibel nicht nur als Buch, sondern auch als CD-Rom, im Internet usw. Außerdem wurden viele Geschichten der Bibel verfilmt.

9. Bibelübersetzungen auf CD, im Internet und auf dem Smartphone oder als Film

Zunächst wird die Josefsgeschichte (1. Mose 37–50) oder eine andere bekannte Geschichte in der Bibel gesucht. Dann wird „als Belohnung“ ein Film zu einer biblischen Geschichte angeschaut. Es kann auch selbst ein Film einer biblischen Geschichte gedreht oder aus Fotografien eine Präsentation gestaltet werden. Dazu braucht es aber mindestens eine weitere Jungcharstunde!

MATERIAL

DVD, Laptop mit Bibelausgabe und Beamer, Lautsprecherboxen

Beate Strinz

Im Internet unter www.jungcharleiter.de zu finden:

- Geschichte von Josef in Ägypten: (für Spiel 2)
- Einzelne Abschnitte der Josefsgeschichte (für Spiel 4)
- Griechisches Alphabet und Bibeltext (für Spiel 7)



Bibel kreativ

Eine Jungscharbibel aus selbst geschöpftem Papier

Vorüberlegung für Mitarbeitende

Es gibt Bibeln, die sind richtig fetzig aufgemacht – aber das ist nichts gegenüber einer selbstgestalteten individuellen „Bibel“. Dabei wird sogar das Papier selbst hergestellt. Papierherstellen ist eine Aktion für draußen – eine schöne feuchte Matscherei! In der darauffolgenden Jungscharstunde schreibt dann jedes Jungscharkind seine Lieblingsbibelgeschichte (oder Auszüge davon) auf das Papier, verziert oder bemalt die Seite(n) noch, und fertig ist die garantiert einzigartige Jungscharbibel. Das fertige Werk kann gebunden werden oder einfacher: jede Seite wird in eine Klarsichthülle gepackt und in einen schönen Ordner eingehftet – so sind die Seiten geschützt, können regelmäßig gelesen und sogar ergänzt werden.

Die Herstellungsschritte

1.) Vorarbeit: Schöpfrahmen herstellen

Wer nicht viel Geld für einen Rahmen ausgeben und auch keinen in einer Schule oder in einem Kindergarten in der Nähe ausleihen will, kann seinen Schöpfrahmen leicht selber herstellen.

Der Hasendraht wird mit der Zange in der gewünschten Größe zugeschnitten, das Moskitonetz mit der Schere in gleicher Größe ebenfalls zugeschnitten. Dann beides aufeinanderlegen und mit dem Klebeband an den Rändern fest zusammenkleben – fertig ist der Schöpfrahmen. Damit sich am Ende eine einheitliche „Bibel“ ergibt, ist es wichtig, darauf zu achten, dass alle Rahmen gleich groß sind.

MATERIAL

Hasendraht, Moskitonetz, Zwickzange, Schere, wasserfestes Klebeband

2.) Papier schöpfen

MATERIAL

Großes Gefäß mit Deckel, um das Papier darin einzuweichen, viele alte Zeitungen (ein Papierbrei aus drei Zeitungsdoppelseiten ergibt ca. eine DIN A4-Seite), viel Wasser, viele saugfähige Lappen (z. B. alte Bettlaken/Handtücher), evtl. Farben, Konfetti oder Blumen-/Gräserschnipsel, Mixer (ist danach nicht mehr in der Küche zu gebrauchen), flache Schüsseln, in welche der Schöpfrahmen komplett hineinpasst, Wellholz.

Einen Tag vor der Jungschar muss das Papier eingeweicht werden. Soll weißes Papier entstehen, Toilettenpapier verwenden, ansonsten sind alte Zeitungen optimal. Je feiner das Papier gerissen wird, desto weniger muss später der Mixer arbeiten. Danach die Papierschnipsel mit viel heißem Wasser übergießen.

Achtung: Zeitungspapier ist saugfähiger als gedacht! Den Brei am nächsten Morgen kontrollieren, ob noch mehr Wasser benötigt wird. Gefäß mit Deckel für den Transport zur Jungschar. Dann in der Jungscharstunde mit einem Mixer auch noch die letzten größeren Stücke zerkleinern. Je feiner der Brei ist, desto feiner wird anschließend das Papier. Wer möchte, kann den Papierbrei nun mit etwas farbigem Krepppapier, Lebensmittel- oder Ostereierfarbe einfärben oder mit Konfetti oder Blumen-/Gräserschnipseln aufpeppen. Anschließend den Papierbrei noch mal richtig durchrühren und in die Schöpfwanne gießen. Nun den Rahmen vorsichtig am Rand entlang senkrecht eintauchen

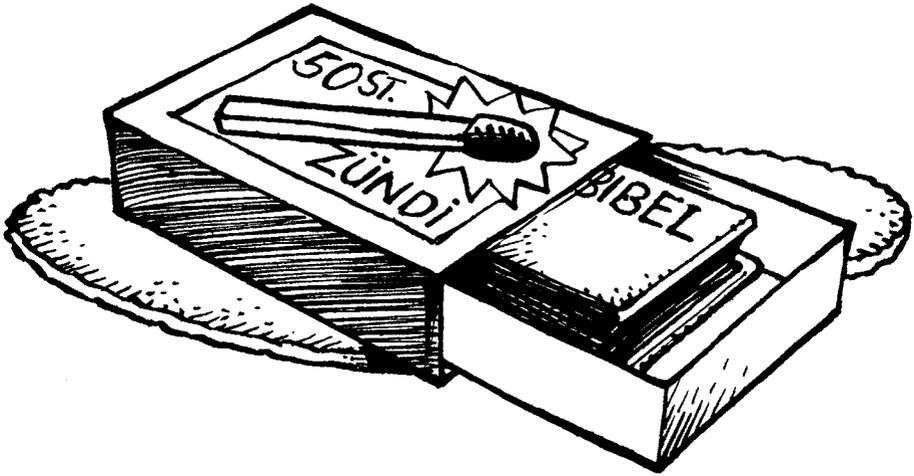


und am Boden der Schüssel drehen, so dass er sich beim vorsichtigen nach oben Holen schön mit dem Papierbrei füllt. Je wasserhaltiger der Brei vorher war, desto dünner wird nachher das Papier. Nun das Wasser abtropfen lassen und den Rahmen mit einem Schwung auf ein bereitgelegtes Tuch drehen. Sollte der Papierbrei – das neu entstandene Blatt Papier – nicht vom Rahmen gehen, vorsichtig mit einem anderen Lappen von unten dagegen drücken. Jetzt wird ein zweiter saugfähiger Lappen auf das Papier gelegt und mit einem Wellholz möglichst viel Wasser aus dem Papier heraus in die Lappen gedrückt. Anschließend wird das Papier zum Trocknen ausgelegt oder aufgehängt. Wer es ganz eilig hat, kann auch mit einem Bügeleisen arbeiten. Für ganz Eilige, die bereits die Vorarbeit mit dem Schöpfrahmen umgehen wollen: es geht auch ohne. Dafür wird stattdessen ein Holzbrett benötigt, und der Papierbrei darf nicht so fein sein. Nun wird mit den Händen der Brei aus dem Wasser genommen und auf ein Tuch, welches auf dem Holzbrett liegt, ausgelegt. Ein zweites Tuch wird über den Brei gelegt. Mit einem Wellholz wird der „Papierteig“ ausgewellt. Das auf diese Weise hergestellte Papier ist allerdings nicht ganz so fein.

Achtung: Beim Aufräumen den übrigen Papierbrei nicht einfach in den Ausguss kippen – das führt zu verstopften Abflussrohren! Möglichst alle Flüssigkeit, die Papierbrei enthält, über einem Schöpfrahmen ausleeren und die festeren Stoffe im Müll entsorgen. Wenn der Rahmen wiederverwendet werden soll, muss dieser sorgfältig gereinigt werden.

3.) Aus der Bibel abschreiben

Bis zur nächsten Woche ist das Papier gut getrocknet. Aufgabe für die Jungscharler bis dahin ist, sich ihre Lieblingsbibelgeschichte zu überlegen und möglichst kurz zusammenzufassen. Vielleicht gibt es ja auch eine längere Geschichte, die von der ganzen Jungschargruppe gemeinsam abgeschrieben wird. Jeder beschriftet nun seine Seite mit seinem Textausschnitt – auf kurze Texte achten, sonst muss sehr klein geschrieben werden. Alternativ kann die Bibelgeschichte auch gemalt werden. Die fertigen Seiten können in einem Bibeleinband aufbewahrt werden, der mit Restschnipseln des selbsthergestellten Papiers verziert wird. Nach dem Aufkleben kann man den Einband mit einer selbstklebenden Folie überziehen.



Bibel-Bibliothek

Die Bibel in Streichholzschachteln

Die Bibel besteht aus 66 einzelnen Büchern. Um diese Tatsache zu verdeutlichen und um die Reihenfolge der biblischen Bücher spielerisch zu üben, dient diese Bibel-Bibliothek.

Darüber hinaus können in jedes „Streichholzschachtelbuch“ Zettel mit den wichtigsten oder schönsten Versen oder Bildern zu den Geschichten, die in diesem Buch zu finden sind, hineingepackt werden.

Bastelanleitung für den Schrank

MATERIAL FÜR EINE BIBELBIBLIOTHEK

Ein Leitz-Ordner DIN A4 oder zwei entsprechend große Sperrholzplatten, fünf Holzlatten mit 22 x 3,5 cm, zwei Holzlatten 33 x 3,5 cm – jeweils ca. 5 mm stark, Holzleim, kleine Nägel oder Klebeband.



Die langen Holzplatten bilden die Seitenteile des Regals, die fünf kürzeren die Regalböden. Zunächst ganz unten und ganz oben einen Regalboden zwischen die Seitenteile leimen. Die anderen drei im Abstand von jeweils 6 cm dazwischen einfügen und leimen. Entweder zur Sicherheit die einzelnen Böden noch zusammennageln, oder mit einem Klebeband das Regal umwickeln.

Das gesamte Regal in den Deckel des Leitzordners kleben, die eigentliche Rückseite bildet die Tür des „Schranks“. Oder auf eine der beiden Sperrholzplatten kleben und die andere mit kleinen Scharnieren als Tür anbringen.

Bastelanleitung der einzelnen Bücher

Jede Streichholzschachtel wird mit dem Tonpapier ringsum beklebt. Die Farben erläutern die Einteilung der biblischen Bücher.

- Fünf orangefarbene Streichholzschachteln: die Gesetzbücher, d. h. die Fünf Bücher Mose.
- 17 rote Streichholzschachteln: die Geschichtsbücher, d. h. die Bücher von Josua bis Esther und die Evangelien zusammen mit der Apostelgeschichte.
- Fünf blaue Streichholzschachteln: die poetischen Bücher, d. h. die Bücher von Hiob bis zum Hohelied Salomos.
- 18 grüne Streichholzschachteln: die prophetischen Bücher, d. h. vom Buch des Propheten Jesaja bis zum Buch des Propheten Maleachi und die Offenbarung des Johannes.
- 21 gelbe Streichholzschachteln: die Briefe, d. h. vom Römerbrief bis zu den Briefen Judas bzw. der Hebräer.

MATERIAL

66 Streichholzschachteln, Tonpapier in den Farben orange, rot, blau, grün und gelb

Zum Schluss wird auf jede Streichholzschachtel sowohl vorne auf den „Titel“ als auch auf den „Buchrücken“ der Name des Buches geschrieben. Dann werden alle Bücher in der richtigen Reihenfolge in den Bibelschrank eingeräumt.

Wie das fertige Werk aussehen kann, siehst du auf der Homepage unter www.jungscharleiter.de



Bibeln schmuggeln

Ein spannendes Geländespiel im Wald

Leider gibt es überall auf der Welt noch Länder, in denen die Menschen wenig bis gar nichts von Gott wissen und auch kaum Chancen haben, ihn kennenzulernen. Aber Gott sei Dank gab und gibt es immer wieder mutige Christen, die sich von Gott genau in diese Länder schicken lassen. Sie nehmen auch heute noch viele Gefahren auf sich, um den Menschen dort zu helfen und ihnen Gottes Wort weiter zu geben.

Ziel des Geländespiels

Die Jungscharler schmuggeln in Gruppen so viele Bibeln wie möglich in schwer erreichbare Länder.

MATERIAL

Absperrband, sehr viele Päckchen Papiertaschentücher, zwei Armbinden, Papier und Stifte für die Mitarbeitenden in den Ländern



Vorbereitung

Du brauchst ein großes Waldstück, das du mit Absperrband abgrenzt. Achte darauf, dass das Waldstück frei von herumliegenden Stacheldraht u. ä. ist. In diesem Waldstück liegen bis zu sechs von der christlichen Botschaft schwer erreichbare Länder (z. B. Iran, Irak, China, Saudi-Arabien, Nord-Korea, Ku-wait ...), die du ebenfalls durch Absperrband abgrenzt und mit einem Länderschild kennzeichnest. Außerdem gibt es eine als „Heimat“ markierte Station. In jedem Land sitzt ein Mitarbeitender, zwei Mitarbeitende werden in der Heimat benötigt und zwei Mitarbeitende sind Zollfahnder (gekennzeichnet durch Armbinden). Als Mitarbeitende kannst du vielleicht auch Jugendliche gewinnen.

Ablauf

Die Kinder teilen sich in Gruppen von drei bis sechs Kindern ein. Eine Gruppe ist immer gemeinsam unterwegs, denn auch Jesus hat seine Jünger nie alleine losgeschickt. Zunächst gibt sich jede Gruppe einen Namen.

In der Heimat bekommen die Gruppen jeweils zwei Bibeln (= zwei Päckchen Papiertaschentücher). Diese Päckchen verstecken sie an einer oder zwei Personen ihrer Gruppe.

Nun heißt es, die Bibeln durch gefährliches Gebiet – möglichst unauffällig vorbei an Zollfahndern – in eines der schwer erreichbaren Länder zu schmuggeln.

Allerdings wollen die Zollfahnder genau das verhindern, und sind deshalb ebenfalls unterwegs. Sie verstecken sich im Wald, nicht zu nah beieinander und nicht direkt bei einem der Länder oder der Heimat.

Erwischt einer der Zollfahnder einen Bibelschmuggler, kommt dessen ganze Gruppe zu ihm. Der Zollfahnder fragt ein Kind seiner Wahl, ob es eine Bibel dabei habe. Hat der Zollfahnder richtig geraten, muss dieses Kind die an ihm versteckte(n) Bibel(n) abgeben. Ansonsten hat der Zollfahnder seine Chance vertan, und die Gruppe reist unbehelligt weiter. Bevor der Zollfahnder wieder einen Teilnehmer dieser Gruppe fangen darf, zählt er langsam bis zehn. Die Gruppe versucht entweder, weiter in eines der Länder zu kommen, oder, wenn sie keine Bibeln mehr hat, kehrt sie zurück in die Heimat und holt neue Bibeln.

Erreichen die Kinder ein Land, sind sie geschützt, sobald sich alle Kinder der Gruppe innerhalb der Begrenzung des Landes befinden. Dort geben sie ihre Bibeln ab, und der Mitarbeiter notiert, wie viele Bibeln diese Gruppe zu ihm geschmuggelt hat.

In dem Land erfahren sie auch, wie viele Punkte pro geschmuggelter Bibel die Gruppe bekommt. Denn je schwieriger das

Land im Wald zu finden ist, desto mehr Punkte gibt es pro Bibel (je nach Land vier bis zehn Punkte).

Auf dem Weg zurück in die Heimat, um neue Bibeln zu holen, ist die Gruppe gefahrlos unterwegs.

Ausgerüstet mit neuen Bibeln macht sie sich erneut auf in das Land ihrer Wahl. Die Gruppe kann immer wieder in das gleiche Land gehen oder auch ein anderes Land auswählen.

Nach einiger Zeit (45 bis 60 Minuten) beendest du das Spiel. Die Mitarbeiter addieren nun die erreichten Punkte pro Gruppe aus den verschiedenen Ländern. Am Ende der Jungschar werden die erfolgreichsten Bibelschmuggler geehrt.

Hinweise

Je nach Dauer des Spiels und je nach Wetterlage ist es gut, wenn die Kinder in der Heimat die Möglichkeit haben, etwas zu trinken. Die Zollfahnder haben einen sehr anstrengenden Job. Sie können auch immer wieder mit den Mitarbeitenden an den Stationen tauschen. Durch ihre Armbinden sind die aktuellen Zollfahnder zu erkennen. Der zweite Mitarbeitende in der Heimat kann ab und zu in die verschiedenen Länder und dort „Bibeln“ abholen, damit sie in der Heimat nicht ausgehen.

Ein erfolgreiches Bibelschmuggeln!

Caroline Roth

INFO ZUSATZARTIKEL IM INTERNET

Weitere wertvolle Artikel zum Thema dieses Heftes und zu anderen Ausgaben stellen wir parallel zum Erscheinen des jeweiligen Heftes im Internet für euch bereit auf www.jungscharleiter.de. Dieses Mal:

- 1.) Fix & Fertig „Verheißungen erfüllen sich“
(von Frank E. W. Ortmann),
- 2.) ein Spiel als Einstieg zum Fix & Fertig-Artikel auf Seite 18 „Der fragende Afrikaner“ (von Antje Metzger),
- 3.) Baustein „Langeweile ade! – Bibel-Spiele neu entdeckt“
(von Tanja Ziegler),
- 4.) Zusatzmaterial zum Baustein „Vom Lagerfeuer zum Bücherregal“ auf Seite 23 (von Beate Strinz) und
- 5.) Bilder zum Baustein „Bibel-Bibliothek“ Seite 31 (von Beate Strinz) und „Die Bibel prägt“ Seite 43 (von Eva-Maria Mallow).



Bibel-Rallye

Mit der Bibel eure Stadt entdecken

Jungscharkinder wollen bei gutem Wetter gerne hinaus ins Freie und sind motiviert für ein Stadtspiel? Dann macht euch doch einfach mal mit der Bibel auf den Weg und startet eine Bibel-Rallye. Dieses Spiel kostet zwar ein wenig Vorbereitung, aber es lohnt sich auf jeden Fall. Der Lerneffekt für eure Jungscharkinder ist extrem hoch, da sie sich aktiv mit der Bibel auseinandersetzen.

Hinweis: Wir arbeiteten mit der Luther-Bibel.

Vorbereitung

Überlegt euch Gebäude oder Stationen in eurem Ort, die auch in der Bibel vorkommen. Das können z. B. sein: Post, Metzger, Bäcker, Kindergarten, Kirche, Schloss, Eisenbahn, Marktplatz, Mühle, Feuerwehr, usw. Als nächstes schaut ihr in der Bibel nach, wo diese Orte vorkommen, und notiert euch die Bibelstellen. (Heutzutage kann man auch ganz einfach in einer Online-Bibel die gesuchten Begriffe eingeben, z. B. unter www.bibelserver.com).

Ein Beispiel: In 1. Korinther 10,18 kommt das Wort „Fleisch“, für Metzger, vor. Oder Eisen/bahn setzt sich zusammen aus Josua 22,8 und Psalm 74,16 (das vorletzte Wort). Anschließend werden die Aufgabenzettel für die Rallye erstellt. Siehe hierzu „Ideen/Anregungen für Stationen“.

Spielbeschreibung

Die Bibel-Rallye ist wie ein Stationenlauf aufgebaut, bei dem die Kinder nacheinander die einzelnen Stationen anlaufen. Vor Spielbeginn müssen die Aufgabenzettel in der Anzahl der mit-spielenden Gruppen kopiert werden. Dann kommen alle Zettel mit derselben Aufgabe in einen Briefumschlag. Sie werden an den einzelnen Stationen so deponiert, dass die Kinder sie finden können. Bei der Verteilung ist darauf zu achten, dass an der ersten Station die Zettel von Station zwei liegen, an der zweiten die Zettel von Station drei usw. An der letzten Station muss der Umschlag mit der Frage für Station eins liegen.

Es werden Gruppen von je vier bis sechs Kindern gebildet. Jede Gruppe bekommt mindestens eine Bibel, einen Stift und einen Umschlag, in dem der erste Hinweis ist. Der Umschlag wird geöffnet. Mit Hilfe der Bibel wird nun die erste Frage gelöst. Jetzt geht jede Gruppe zu dem Gebäude, das als Lösung aus der Bibel ersichtlich war, sucht den dort liegenden Umschlag und nimmt sich einen Zettel heraus. Danach wird der Umschlag wieder zurückgelegt, und die Gruppe löst die Frage ebenfalls anhand der Bibel. Anschließend geht es zum nächsten Gebäude. So durchlaufen die Gruppen alle Stationen. Damit es an den einzelnen Stationen nicht zum „Stau“ kommen kann, beginnt jede Gruppe an einer anderen Station. Das Spiel ist zu Ende, wenn alle Gruppen nach Beenden aller Aufgaben im Gemeindehaus sind oder zu einem fürs Spielende vereinbarten Zeitpunkt. Sieger ist die Gruppe, die alle oder am meisten Stationen herausgefunden und angelaufen hat.

MATERIAL

Pro Station ein Umschlag mit den entsprechenden Aufgaben, pro Gruppe mindestens eine Bibel (gut ist es, wenn alle Gruppen dieselbe Ausgabe haben), pro Gruppe ein Stift und für jede Gruppe zu Beginn des Spiels ein Umschlag mit der ersten Aufgabe

Wichtig

Für dieses Spiel ist es wichtig, dass die Kids mit einer Bibel umgehen und Bibelstellen finden können. Es sollte mindestens ein Kind in der Gruppe dabei sein, das sich damit auskennt. Das Spiel ist auf den jeweiligen Ort anzupassen, denn nicht überall gibt es z. B. einen Bäcker. Im Vorfeld sollte auch überlegt werden, wie viele Stationen es geben soll. Dazu ist mit einzuplanen, wie lange die einzelnen Stationen auseinander liegen und wieviel Zeit die Gruppen zum Laufen benötigen.

Ideen/Anregungen für Stationen

- Wo kann man _____ (1. Korinther 10,18) kaufen? Die Lösung hier ist Fleisch, und nun gilt es, zur Metzgerei zu gehen.
- Wer macht _____ (Matthäus 26,17 das siebte Wort)? Die Lösung ist Brot und es geht weiter zur Bäckerei.
- Nun müsst ihr zum Gebäude der _____ (Josua 22,8 und Psalm 74,16 das vorletzte Wort) gehen! Lösung ist Eisenbahn.
- Geht zum Bahnweg Hausnummer ____ plus ____ = 15 (1. Könige 4,7 und 2. Chronik 36,2 zweite Zahl). Die Lösung hierfür wäre $12 \text{ plus } 3 = 15$.
- In diesem Gebäude steht ein _____ (Mose 16,33 das zehnte Wort). Die Lösung lautet Altar, und die Kids gehen nun zur Kirche.
- Der nächste Zettel liegt beim _____ (1. Könige 14,27 das 23. Wort und Jesaja 41,2, viertes Wort von hinten). Die Lösung ist Torbogen.
- Am _____-platz ist der nächste Hinweis. (Lukas 20,46 das 20. Wort) Lösung: Marktplatz.
- Dort werden _____ (2. Samuel 11,15) hingebracht. Lösung: Briefe, und es geht weiter zur Post.
- Lauft zum _____ (Lukas 16,8, das 15. Wort und 1. Mose 2,15 das 13. Wort). Lösung: Kindergarten
- Bei der _____ (der Prediger Salomo Kapitel 12,4) ist der nächste Zettel. Lösung: Mühle
 - Um den nächsten Zettel zu finden, müsst ihr zum Eingang der _____-wehr (Hesekiel 28,18) gehen. Lösung: Feuerwehr
 - Geht über die Brücke am _____ (Hiob 6,15 das sechste Wort), dort liegt ein Umschlag für euch bereit. Lösung: Bach
 - Lauft zur _____ (1. Könige 21,24 das siebte Wort und 1. Könige 21,23 das vorletzte Wort), die beim Spielplatz ist. Lösung: Stadtmauer
 - Eure nächste Station ist das _____ (1. Korinther 11,18 das neunte Wort und Lukas 13,35 das dritte Wort). Lösung: Gemeindehaus





Bibelkuchen

In der Bibel forschen und etwas Leckerer backen

Wie geht's?

Man nehme das Rezept und eine Bibel (Luther-Übersetzung). In der Bibel schlage man die entsprechenden Stellen nach und ergänze das Rezept. Danach fange man an, fröhlich zu backen!

Vorbereitung

Was man nicht in der Bibel findet und trotzdem benötigt:

- Backofen (auf 180°C vorheizen)
- Rührschüssel
- Handrührgerät
- Tasse
- Backblech (wenn möglich ein etwas tieferes)
- Backpapier oder Butter/Margarine und Backpinsel zum Einfetten

Rezept

Zutaten aus der Bibel

– 1,5 Tassen	5. Mose 32,14a	>
– 6 Stück	Jeremia 17,11	>
– 2 Tassen	Richter 14,18a	>
– 4,5 Tassen	1. Könige 5,2	>
– 0,75 Tassen	1. Korinther 3,2	>
– 2 Tassen	Hosea 3,1	>
– 2 Tassen	Nahum 3,12	>
– 1 Prise	3. Mose 2,13	>
– 3 Teelöffel	Hiob 42,14b	>
– 1 Päckchen		Backpulver
– 1 Tasse	4. Mose 17,23	> (gehobelt)

Zuerst schneide man Nahum 3,12 in kleine Stücke.
Dann nehme man alle Zutaten außer 4. Mose 17,23 und ver-
fahre mit ihnen nach 1. Mose 28,12c.

Den sehr flüssigen Teig streiche man auf ein mit Backpapier
ausgelegtes Blech, bestreue ihn mit 4. Mose 17,23 und schie-
be das Blech in den vorgeheizten Ofen.

Der Kuchen benötigt eine Wärme von 180°C und ca. 60 bis
75 Minuten Backzeit.

Vielleicht ist ja Lukas 14,12–14 eine spannende Anregung, um
den Kuchen zu backen!

Auflösung

- 5. Mose = 250 g Butter
- Jeremia = Eier
- Richter = 500 g Honig
- 1. Könige = 500 g Mehl
- 1. Korinther = Milch
- Hosea = Rosinen
- Nahum = Feigen
- 3. Mose = Salz
- Hiob = Zimt
- 4. Mose = 100 g (gehobelte) Mandeln
- 1. Mose = kräftig rühren

Rudi und der junge König



Also Sachen gibt's, die gibt's ja gar nicht. Wenn ich das irgend-einem erzähle, das glaubt mir keiner. Dass da ein ganz junger Typ nach Gott fragt, obwohl er nur schlechte Vorbilder hatte, ist schon der Oberhammer. Doch was dann daraus noch alles wird, ist wirklich der Hit in Tüten. Aber am besten, ich fang' erst einmal von ganz vorne an zu erzählen.

Ich hatte mir mein Nest im Tempel eingerichtet. „Im Tempel?“, fragt ihr. Richtig! Der war nämlich total runtergekommen. Keiner kümmerte sich mehr um das Haus von Gott. So konnte ich mir in aller Seelenruhe dort ein Nest bauen.

Viele Könige hatten in Israel regiert. Und keiner wollte etwas von Gott wissen. Im Gegenteil. Die Könige ließen große Figuren aus Holz und Stein herstellen, die dann jeder als Gott anbeten musste. Nicht nur im Tempel, sondern in ganz Israel auf allen Bergen wurden solche Figuren aufgestellt. Die Könige und auch das Volk machten viele Sachen, die Gott überhaupt nicht gefielen, kann ich euch sagen. Und Gott war darüber auch richtig sauer geworden.

Dass das natürlich nicht gut gehen kann, brauch ich ja wohl keinem hier erzählen. Ein König aber tat besonders viele böse



Dinge. Als dieser König von seinen eigenen Leuten umgebracht wurde, kam natürlich sein Sohn auf den Königsthron. Und ihr stellt es euch nicht vor. Der Kleine war erst acht Jahre alt, als er König wurde.

„Naja“, hab ich mir gedacht, „der wird bestimmt auch so einen Müll machen wie sein Vater und sein Großvater. Woher soll der auch wissen, dass das alles richtig böse ist, was die gemacht haben?“

Aber Pustekuchen. Der junge König fing an, nach Gott zu fragen. Nach einigen Jahren verstand er wohl immer mehr, dass all die Figuren, die seine Vorfahren aufgestellt haben, nur Götzen waren und überhaupt nichts mit Gott zu tun hatten. Eher im Gegenteil. Und als er das so richtig verstanden hatte, zog er durch das ganze Land und ließ die riesigen Figuren abreißen. Die Holzfiguren wurden verbrannt, und was aus Stein war, wurde zu Staub zermahlen.

Da war was los in Israel, kann ich euch sagen. Anschließend ging es in Jerusalem rund. Der Tempel wurde ausgemistet, mein schönes Nest haben die einfach rausgeschmissen, und ich musste mir eine neue Bleibe suchen. So ein Ärger! Natürlich flogen auch hier die Figuren aus dem Tempel.

Doch ihr stellt euch nicht vor, was die Mitarbeiter von dem jungen König bei dieser Aufräumaktion gefunden haben. Ein Buch mit Gesetzen von Gott. Unser junger König ließ sich das Buch sofort vorlesen. Und was er da hörte, machte ihm richtig zu schaffen. In diesem Buch stand es schwarz auf weiß, was Gott eigentlich von den Menschen wollte. Und nichts, was in diesem Buch stand, wurde in Israel getan. Unser junger König war echt tierisch traurig, dass man so lange Zeit ohne Gott gelebt hatte. Doch das wollte er jetzt sofort ändern.

Das ganze Volk traf sich vor dem Tempel, und das Buch wurde vorgelesen. Anschließend versprachen alle Menschen, die vor dem Tempel standen, dass sie alles genauso machen wollten, wie es in dem Buch stand. Und jetzt wurde erst richtig aufgeräumt. Wirklich aller Krempel, der nichts im Tempel zu suchen hatte, wurde da rausgeschmissen und verbrannt. Keine Götzenfigur wurde verschont. Dann wurde der Tempel wieder super schön hergerichtet.

Anschließend wurde ein riesen Fest für Gott gefeiert. Das ging ab, kann ich euch sagen. Jeder konnte sehen, dass sich die Menschen wieder zu Gott gewendet hatten. „Was doch alles passieren kann wenn ein kleiner Junge nach Gott fragt“, hab ich mir da gedacht.

Frank E. W. Ortmann



Die Bibel prägt

Lesezeichen in Metallprägearbeit

Die Bibel ist ein beeindruckendes Buch, das im Leben vieler Menschen Spuren hinterlässt, prägende Spuren. Um an die biblischen Aussagen, die uns wichtig sind, zu erinnern, prägen wir diese auf Metallfolie. So entstehen persönliche Lesezeichen, die nicht nur in die Bibel gelegt werden können.

MATERIAL

- Metallfolie: 0,15 mm stark, silberfarbig
- festeres farbiges Papier
- weiche (!) Unterlage, z. B. Zeitungen, Decke oder Filz
- Stricknadeln oder Gravurstifte, alte Kulis, Löffel
- (Zickzack-)Schere
- Flüssigkleber
- Folienschreiber in verschiedenen Farben
- Wollfäden, Locher
- Textvorlagen (hilfreich bei jüngeren Kindern, sie können den Text auf die Folie legen und müssen ihn nur noch nachfahren).

Anleitung

Das farbige Papier wird rechteckig oder oval einen halben Zentimeter größer zugeschnitten als die Alufolie (z. B. 7 x 16 cm). Die Alufolie wird mit Zickzackschere etwas kleiner zugeschnitten (z. B. 6,5 x 15,5 cm). Die Alufolie wird auf die Unterlage gelegt und mit einer Stricknadel oder einem Kuli gestaltet. Es wird z. B. ein kurzer Bibelvers (Beispiele siehe unten) geschrieben und dann mit Bildern versehen.

Dann werden die Linien mit Folienschreiber nachgefahren oder Vertiefungen mit Folienschreiber oder Windowcolor aufgefüllt. Anschließend wird die Folie auf das farbige Papier geklebt.

Wer möchte, kann unten oder oben ein Loch in das farbige Papier stanzen, Wollfäden durchziehen und verknoten.

Tipps zur Gestaltung

1.) Präge-Infos

Wenn man mit dem Stift auf Metall drückt, dann ist auf der Vorderseite eine Vertiefung und auf der Rückseite eine Erhöhung. Diesen Effekt kann man bei der Gestaltung einsetzen. Die Metallfolie wirkt interessanter, wenn sie von beiden Seiten geprägt wird.

Zeit: ca. 30 Minuten

2.) Bibeltext-Beispiele

- Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen!
Psalm 18,30 (dazu eine Mauer ritzen)
- Der Herr ist mein Hirte. Psalm 23
- Jesus Christus, gestern und heute und ... in Ewigkeit.
Hebräer 13,8 (dazu eine Uhr ritzen)

Bilder von fertigen Buchzeichen findest du auf der Homepage unter www.jungcharleiter.de

Viel Spaß wünscht

Eva-Maria Mallow

Glühwürmchens Next Bibelstar

**Eine tolle Idee
der Mädchenjungschar
„Glühwürmchen“
aus Neuenstadt**

Zu Beginn des Jahres 2009 suchten wir Mitarbeitenden eine Idee, um unsere Jungscharmädels auch zu Hause näher mit der Bibel vertraut zu machen und ein wenig zum Bibellesen zu animieren. So entstand die Idee, Bibelquizfragen per Internet zu verschicken. Diese Idee begeisterte uns sehr. Es war zudem eine gute Möglichkeit „alte“ Medien (in diesem Fall die Bibel als Buch) mit „neuen“ Medien (PC und Internet) zu vernetzen. Nun fehlte nur noch ein geeigneter Name. Und so einigten wir uns auf „Glühwürmchens Next Bibelstar“.



Und so funktionierte es

Wir suchten 2009 das „Glühwürmchen“ mit den besten Bibelkenntnissen. Jedes Jungscharkind konnte mitmachen. Jeden Freitag gab es in der Jungschar eine Bibelfrage mit dazugehöriger Bibelstelle. Wenn die Eltern damit einverstanden waren, bekam das Jungscharmädel die Frage automatisch per E-Mail zugeschickt. Wer die Frage nicht per Mail zugeschickt bekam, konnte sie auch auf meiner Homepage anschauen. Wer keinen PC-Zugang hatte, erhielt die Frage ausgedruckt von uns nach der Jungschar. Nun lag es an den Mädels, die

Frage zu lösen. Hatten sie die Antwort gefunden, konnten sie sie per E Mail an mich schicken, mir anrufen, sie per Post zuschicken oder die Antwort in der Woche darauf in der Jungschar abgeben. Es galt jedoch: Der letzte Abgabetermin für Antworten war die Jungschar in der Woche darauf um 19:30 Uhr. Denn sobald die nächste Frage ausgeteilt wurde, war die Zeit für die vorige abgelaufen.

Hierzu ein Beispiel: Am 6. Februar wird in der Jungschar eine Frage ausgeteilt, erscheint um dieselbe Uhrzeit auf der Homepage und wird per E-Mail zugeschickt. Somit ist am Freitag, den 13. Februar um 19:30 Uhr Abgabeschluss für die Frage vom 6. Februar. Denn in diesem Moment wird die nächste Aufgabe ausgeteilt, als Mail verschickt und sie erscheint gleichzeitig auf der Homepage.

Für jede richtige Antwort gab es drei Punkte. Hierzu führten wir Mitarbeiter eine Liste, in die alle Punkte eingetragen wurden. Es bestand jedoch auch noch die Möglichkeit, Zusatzpunkte zu erspielen. Wurde die Antwort bis Dienstagabend (letzter Abgabeschluss 24:00 Uhr) nach Erscheinen der Frage abgegeben, gab es dafür zwei Zusatzpunkte. Die Zusatzpunkte erhielt man auch dann, wenn die Antwort falsch war. Ging die Frage in der Zeit von Mittwoch bis Freitag nach Erscheinen ein, gab es keine zusätzlichen Punkte. Fragen gab es immer nur dann, wenn auch Jungschar war, also nicht in den Ferien. Am Ende des Jahres zählten wir alle Punkte zusammen, und schon stand unser „Glühwürmchens Next Bibelstar“ fest. Die ersten Drei bekamen eine Medaille, je nach Platzierung in Gold, Silber und Bronze. Auf der Vorderseite der Medaille stand „Mädchenjungschar Neuenstadt Glühwürmchen“ und auf der Rückseite „Glühwürmchens Next Bibelstar 2009“.

Zur Beantwortung der Fragen durften Helferinnen und Helfer hinzugezogen werden, wie z. B. Eltern, Geschwister, Lehrer, Pfarrer, Freunde usw. Auch hilfreiche Literatur (z. B. Bibellexika) war erlaubt. Bei der Auswahl der Fragen achteten wir darauf, dass sie nicht ohne Bibel beantwortet werden konnten. Es waren somit keine Fragen wie z. B. „Wie viele Jünger hatte Jesus“ dabei, die z. B. Eltern oder Pfarrer aus dem Stehgreif hätten beantworten können.

Unsere Mädels waren das ganze Jahr über mit voller Begeisterung dabei. Und nicht nur sie: viele Eltern konnten es nicht erwarten, bis wieder eine Frage kam, um sie gemeinsam mit ihrer Tochter zu lösen.

Tanja Ziegler



ChurchNight für Kids

„Süßes oder Saures“ – damit schnorren viele Kinder als Gespenster verkleidet am 31. Oktober Süßigkeiten an den Haustüren. Dabei gibt es spannende „reformatorische Alternativen“, die Spaß machen und Kinder begeistern:

- Mittelalterliches Vesper auf dem Dachboden der Kirche
- Martin-Luther-Rallye durch die Altstadt
- Bibeldruck und andere kreative Aktionen
- Als Martin Luther und Katharina von Bora verkleidet unterwegs von Haus zu Haus ziehen, um Lutherbonbons zu verschenken.

Ideen gibt es genug, Erfahrungen auch. Es lohnt sich, mit Kindern den Reformationstag zu feiern. Klinkt euch ein in die Church-Night-Kampagne und meldet euch auf www.churchnight.de an. So profitiert ihr von diesen Ideen und Erfahrungen und bekommt jede Menge Unterstützung bei der Planung eurer ChurchNight. Eure Kids werden begeistert sein. Und ihr natürlich auch.

Mehr Infos auf www.churchnight.de

Angela Schwarz



Bibel lesen mit Kindern

Spielerische Ideen mit der Bibel

Bibel lesen leicht gemacht

In vielen Häusern gibt es mindestens eine Bibel. Doch oft steht sie irgendwo im Bücherregal und verstaubt. Oft liegt es daran, dass die Bibel in einer schwer verständlichen Ausgabe vorliegt, oder daran, dass die Kinder nicht wissen, wo sie anfangen sollen zu lesen. Dabei ist es überhaupt nicht so schwer, den Einstand ins Bibellesen zu finden. Hier einige Tipps, die das Bibellesen für Kinder interessant machen.

Die richtige Übersetzung

Wichtig vorab ist die Wahl einer für Kinder leicht verständlichen Bibelübersetzung. Verständlich für Kinder sind z. B. folgende Bibelübersetzungen: „Gute Nachricht“, „Hoffnung für alle“, „Neues Leben“ oder „Das Buch“. Bevor man für die Jungscharbeit einen Satz Bibeln anschafft, sollte man sich sorgfältig nach einer geeigneten Übersetzung für Kinder erkundigen. Auf keinen Fall sollte man aus Kostengründen eine alte Bibelübersetzung wählen, nur weil diese vielleicht noch auf dem Speicher oder umsonst zu haben ist. Hier tut man niemand einen Gefallen. Hat erst einmal jedes Jungscharkind eine verständliche Bibel in der Hand, kann es auch schon los gehen.

Der Bibellese-Plan

Die neusten Berichte der Bibel sind fast 2.000 Jahre alt. Viele der Sitten, Gebräuche, Feste und Gewohnheiten, die in der Bibel beschrieben sind, stammen also aus einer längst vergan-

genen Zeit. Kinder und Erwachsene brauchen Anleitung, Erklärungen und Hilfestellungen, damit das Wort Gottes in die heutige Zeit und in die Situation sprechen kann. Eine tolle Erfindung ist da ein Bibelleseplan. Es gibt ihn für jedes Alter der Kinder in allen christlichen Buchhandlungen. Ein Bibelleseplan hilft, jeden Tag ein kleines bisschen mehr von der Bibel zu erfahren. Ein wenig Selbstdisziplin ist erforderlich, jeden Tag ein wenig Zeit für die tägliche Bibellese frei zu halten.

Das Bibellesen üben

Wie fangen Kinder am besten an mit dem Bibellesen? Und was sollten sie dabei beachten? Die Bibel ist das Wort Gottes. Gott nutzt die Bibel als eine Möglichkeit, mit den Menschen in Kontakt zu kommen. Es ist also nicht nur ein Buch mit schönen Geschichten aus längst vergangenen Tagen. Durch die Bibel will Gott persönlich in das Leben der Kinder sprechen. Zum Bibellesen sollte man sich einige feste Regel angewöhnen, die einem helfen, auf Gottes Wort zu hören. Auch Kindern können wir diese Hilfestellungen geben zum besseren Verstehen der Bibel:

- Feste Bibellesezeiten helfen, den Termin mit Gott nicht zu vergessen und sich auf den Bibeltext zu konzentrieren. Wichtig ist, dass man wirklich zu Ruhe kommt und ungestört ist.
- Ablenkung ausschalten mit kleinen Tricks. Immer wieder kommt es vor, dass einem andere Dinge durch den Kopf gehen, an die man auch noch denken muss. Oder während des Bibellesen fällt einem ein, wen man noch unbedingt anrufen wollte. Ein Notizblock hilft hier schnell weiter. Einfach alles aufschreiben, was man nach der Bibellese noch erledigen muss oder will.
- Beten vor dem Bibellesen und Kontakt zu Gott aufnehmen. Gott danken für die Möglichkeit und die Zeit, die er einem zum Bibellesen schenkt. Gott um Ruhe und Stille für die Zeit des Bibellesens bitten.
- Aufmerksam den Text lesen und sich die folgenden Fragen beantworten: Was kommt in dem Bibeltext vor? Welche Personen, Ereignisse und zu welcher Zeit? Was habe ich nicht verstanden? Dinge, die unklar bleiben, sollte man auf einen Zettel schreiben und mit einem Menschen seines Vertrauens, vielleicht dem Jungscharleiter, besprechen. Was hat der Text mir heute zu sagen?
- Der Bibelleseplan hilft anschließend, Verständnisprobleme zu beseitigen, bringt die Kernaussage des Textes auf den Punkt und hilft mir, herauszufinden, was Gott mir diesem Text sagen möchte.
- Im Gebet nach dem Bibellesen kann ich Gott all das sagen, was mir auf dem Herzen liegt, was ich verstanden oder wo

ich noch Fragen habe. Ich kann Gott bitten, dass er mir meine Fragen beantwortet, durch Menschen, die er mir zur Seite stellt oder durch andere Bibelstellen. Ich darf Gott bitten, dass er mich segnet.

In der Jungscharstunde anfangen

Am besten fängt man in der Jungscharstunde mit dem Bibellesen an. Auch eine Freizeit eignet sich ideal, um mit Kindern Bibellesen zu üben. Wenn man mit den Kindern die einzelnen Schritte übt, ist es für sie überhaupt nicht schwer, sich in der Woche Zeit fürs Bibellesen zu nehmen.

Aus der Bibel lesen

In jeder Andacht in der Jungschar kommen Bibelverse vor. Warum sollte immer der Mitarbeitende den Vers vorlesen? Reihum kann jedes Jungscharkind, das es möchte, die Bibelverse zur Andacht lesen. Auch bei Bibelarbeiten können die Kinder versweise oder abschnittsweise aus der Bibel lesen.

Die Sprüche der Bibel

Eine tolle Methode des Bibellesens gibt es zu den Sprüchen. Ein Gedanke ist in ein oder zwei Versen ausgedrückt. Jedes Kind bekommt einen Vers und liest ihn vor. Anschließend sagt es, was der Vers uns heute sagen will. Dann fragt man in die Runde, wie die anderen Kinder diesen Vers verstehen.

Bibelvers aufschlagen

Der Mitarbeiter schlägt zufällig die Bibel auf, sucht sich schnell eine Bibelstelle auf der aufgeschlagenen Seite aus und nennt die Bibelstelle. Jedes Kind hat eine Bibel in der Hand und versucht, so schnell wie möglich die Bibelstelle auch aufzuschlagen. Auch einzelne Wörter oder Buchstaben können gesucht werden. Beispiel: Hesekiel 36, 3 drittes Wort zweiter Buchstabe. Man kann es als Einzelwettbewerb oder als Gruppenspiel gestalten.

Bibelstellen Memory-Ralley

Überall im Jungscharraum oder im Gemeindehaus hängen Bibelverse auf Karten ausgedruckt. Jeder Bibelvers ist in der Mitte getrennt, so dass immer zwei Karten einen Bibelvers ergeben. Die Bibelstellen stehen auf der Karte mit dem zweiten Teil des Verses. Die Kinder haben die Möglichkeit, in einer Bibel die Verse nachzuschlagen und dann die passenden Karten zu suchen.

Frank E. W. Ortmann

FUNDSACHEN



Michael Landgraf
**Bibel kreativ erkunden –
 Lernwege für die Praxis**
 Calwer Verlag, Stuttgart 2010
 120 Seiten, kartoniert
14,95 Euro

Das Buch bietet einen bunten Strauß von Methoden. Diese ermöglichen es, sich spannend, differenziert und nachhaltig mit der Bibel auseinanderzusetzen: Bibel lesen / Bibel erzählen / Bibel ins Gespräch bringen / Bibel kreativ schreiben / Bibel ins Bild setzen / Bibel musizieren / Bibel in Szene setzen / Bibel meditieren / Bibel spielen / Bibel digital / Bibel im Film / Bibel vor Ort begegnen. Die Methoden sind für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene gedacht.

Das Buch kann bezogen werden bei:



ejw-service gmbh
 Haebelinstraße 1-3 · 70563 Stuttgart-Vaihingen
 Tel: 07 11/97 81-410 · Fax: 07 11/97 81-413
 buchhandlung@ejw-buch.de · www.ejw-buch.de

Aktion Kindersprüche: In der letzten Ausgabe des Jung-scharleiters hatten wir zur „Aktion Kindersprüche“ aufgerufen. Es sind auch Kindersprüche bei uns angekommen. Herzlichen Dank dafür! Einen davon findet ihr auf der Rückseite des Hefts. Wir sammeln weiterhin Sprüche. D.h., wenn ein Kind in der Jung-schar eine nette Frage stellt oder ganz unbefangen eine tolle Kinderantwort parat hat zu einem biblischen Thema, dann schreibt an antje.metzger@ejwue.de, Betreff: „Jung-scharleiter Kindersprüche“. Bitte gebt noch den Vornamen und das Alter des Kindes an. Auf Wunsch verändern wir auch den Namen. Die besten Sprüche werden auf der Rückseite kommender Jung-scharleiternummern veröffentlicht. Wir sind schon ganz gespannt ...

IMPRESSUM

»Jung-scharleiter«
**Impulse für die Arbeit
 mit Kindern**

Herausgeber und Verlag
 buch+musik,
 ejw-service gmbh,
 Stuttgart
 im Auftrag des
 CVM-Gesamtverbandes
 in Deutschland e.V.

Schriftleitung
 Landesjugendreferentin
 Antje Metzger
 antje.metzger@ejwue.de

 Evangelisches
 Jugendwerk in Württemberg

**Anschrift von Verlag
 und Schriftleitung**
 Haebelinstraße 1-3
 70563 Stuttgart
 Telefon 0711 / 97 81-410

Erscheinungsweise
 Viermal jährlich

Bezugspreis
 Jährlich 11,00 Euro
 einschl. Zustellgebühren,
 Einzelpreis 2,60 Euro
 plus Porto

Bestellung/Verwaltung
 buch+musik
 Telefon 0711 / 97 81-410
 Fax 0711 / 97 81-413
 buchhandlung@
 ejw-buch.de

Abbestellungen
 Sechs Wochen vor Ende
 des Berechnungs-
 zeitraumes schriftlich
 (Posteingang)
 beim Verlag

Illustrationen
 Jörg Peter, Wetter
 www.comiczeichner.de

Layout
 AlberDesign, Filderstadt
 www.alberdesign.de

Satz
 buch+musik, Fred Peper

Druck
 Grafische Werkstätte der
 BruderhausDiakonie,
 Reutlingen

E 6481 F

buch + musik
ejw-service gmbh
Stuttgart

In der Jungschar soll etwas gebastelt werden zum Thema »Zehn Gebote«.
Es wurde von der Jugendreferentin gesagt: »Zu den Tafeln erzähle ich später noch etwas.« Daraufhin Chiara, 9 Jahre:
»Zu den Tafeln Schokolade?«

